

Newsletter GPV

Juli 2020

Inhalt

- **Grußwort**
- **Rettungs-Ring Sieger beim Digitaltag**
- **Psychosozialer Krisendienst**
- **Miteinander Bad Krozingen - Wir suchen Sie als Vermieter*innen!**
- **B2 Onlineberatung für 16-25-Jährige-Schreib, was Du nicht sagen kannst!**
- **Gesetzliche Betreuung in Zeiten von Corona**
- **Kurzmitteilungen**
- **Abonnement und Datenschutz**
- **Ihr Beitrag im Newsletter GPV**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nachdem das gesellschaftliche Leben mit den verschiedenen Sicherheitsmaßnahmen wieder in Schwung kommt, lassen Sie auch uns nach vorne schauen und die begonnenen Projekte weiterführen.

Neben baulichen Veränderungen sind es im Leistungsbereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit erheblicher Teilhabebeeinträchtigung strukturelle Veränderungen. So werden wir bis zum Jahresende mit der Fallverteilung auf die einzelnen Regionalteams einen großen Schritt hin zur Regionalisierung im Landkreis machen.

Für Ihre Vorhaben wünsche ich Ihnen viel Kraft, Gesundheit und Erfolg.

Andreas Jansch
Fachbereichsleiter Aktive Teilhabe und Pflege

• **Rettungs-Ring Sieger beim Digitaltag**

Das Telefon- und Videokonferenzsystem Rettungs-Ring hat beim 1. bundesweiten Digitaltag in einer von drei Kategorien gewonnen. Der Rettungs-Ring wurde im Wesentlichen von den zwei psychiatriee erfahrenen Mitgliedern des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg (LVPEBW) Isabell Schick und Martin Ferlesch ganz zu Beginn der Corona-Krise aufgebaut. Er unterstützt Menschen, bei denen aufgrund der Corona-Krise emotionale Probleme aufgetreten sind, indem ihnen digitaler Austausch ermöglicht wird.

Der 1. Platz beim Digitaltag wurde online durch Bundespräsident Walter Steinmeier im Gespräch mit Isabell Schick gewürdigt. Der Rettungs-Ring ist eine weitestgehend unabhängige Arbeitsgruppe des LVPEBW.

Kontakt:

Isabell Schick, Martin Ferlesch

www.rettungs-ring.de

E-Mail: ferlesch@lvpebw.de

• **Psychosozialer Krisendienst**

Der Gemeindepsychiatrische Verbund (GPV) Freiburg befasst sich seit mehreren Jahren mit der Schaffung eines psychosozialen Dienstes, der für Menschen in psychosozialen Krisen abends und an Wochenenden zur Verfügung steht. Im vergangenen Jahr hat der GPV Breisgau-Hochschwarzwald sich dieser Initiative angeschlossen.

Zur Vorbereitung eines Krisendienstes für die Region besteht seit Februar 2020 aus Mitteln des Armenfonds der Stiftungsverwaltung eine 450,- € Stelle, angebunden an Außerstationäre Krisenbegleitung (ASK!) e.V.. An der AG Krisendienst und

dessen Steuerungsgruppe nehmen mehrere Einrichtungen der gemeindepsychiatrischen Versorgung aus Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald teil.

Ein Projektantrag zur Finanzierung einer dreijährigen Erprobungsphase wird im September 2020 bei Aktion Mensch gestellt werden. Projektträger ist der Caritasverband Freiburg-Stadt in Kooperation mit Einrichtungen und Diensten aus den Gemeindepsychiatrischen Verbänden. Die Beteiligung wird derzeit abgefragt und es finden Kooperationsgespräche in unterschiedlichen Gremien und Zusammensetzungen statt, um die Konzeption zu konkretisieren.

Mit Start des dialogisch ausgerichteten Krisendienstes in Form einer Telefonhotline können Räumlichkeiten des Caritasverbandes am Holzmarkt (SpDi Freiburg) als Anlaufstelle genutzt werden. Diskutiert wird derzeit, ob ein mobiles Krisenteam bereits ab Projektstart oder im zweiten Jahr zur Verfügung stehen wird. Eine weitere Ausbaustufe des Dienstes markiert die Einrichtung eines Krisenzimmers und einer Krisenwohnung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei christoph.keim@lkbh.de, Tel. 0761/2187-2911

• **Mieteinander Bad Krozingen - Wir suchen Sie als Vermieter*innen!**

Das Konzept „Mieteinander“ stellt die Menschen in den Mittelpunkt. Diese Menschen sind Sie als Vermieter*innen mit dem Anliegen, Mieter*innen zu finden, die pünktlich die Miete zahlen, die Wohnung pfleglich behandeln, sich an die Hausordnung, die Ruhezeiten und die üblichen Vorstellungen von Sauberkeit und Mülltrennung halten. Diese Menschen sind Sie als Vermieter*innen, die

einen bedeutenden Beitrag für das Gemeinwohl in Bad Krozingen leisten wollen, in dem Sie Menschen, die in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen leben, alleine oder als Familie mit einem oder mehreren Kindern ein neues Zuhause geben.

Diese Menschen sind die Mietsuchenden, mit ihrem Traum eine neue, meist größere und für sie bezahlbare Wohnung zu finden. Das Anliegen der Stadt Bad Krozingen und des Diakonischen Werks Breisgau-Hochschwarzwald ist es, Sie als Vermieter*innen mit diesen Menschen zusammenzubringen.

Wir sprechen Sie als diese Menschen an, die Wohnraum zur Verfügung haben. Entweder wissen Sie, dass Sie in absehbarer Zeit vermietbaren Wohnraum neu vermieten wollen. Oder Sie haben freien Wohnraum, den sie bisher und aktuell noch nicht vermieten. Wir ermutigen Sie, sich an uns zu wenden und damit einzelnen Menschen, Ihren möglichen neuen Mietern, ihren Traum eines Zuhauses inmitten unserer schönen Stadt unter uns Mitmenschen zu verwirklichen.

Alles was es dazu braucht, ist Ihre offene Türe. Wir werden Sie unterstützen und mit den Menschen, die als Mieter*innen zu ihnen passen, zusammenbringen. Wir werden die Mieter*innen auf alles Notwendige vorbereiten und die gesicherte monatliche Mietzahlung garantieren. Ob durch eigene Arbeit der Menschen selbst oder durch die Zahlungen vom Landkreis oder dem Jobcenter. Uns ist wichtig, dass Sie sich mit unserer Unterstützung auf dieses Miteinander einlassen können und Vertrauen haben. Damit dieses gelingt, wird der Projektleiter Herr Vogl sowohl Sie als Menschen und Vermieter*in als auch die Mietsuchenden als Menschen kennenlernen. Zudem werden wir das neue Mietverhältnis begleiten, damit es für Sie wirklich ein neues Miteinander wird!

Ansprechpartner: Sebastian Vogl, BürgerLokal, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr; und nach vorheriger Terminvereinbarung. Tel: 0175 2446481
E-Mail: sebastian.vogl@diakonie.ekiba.de

.....

- **B2 Onlineberatung für 16-25-Jährige-Schreib, was Du nicht sagen kannst!**

Seit Juli 2019 bietet B2gether psychosoziale Beratung für 16-25-Jährige aller sozioökonomischer Schichten per Mail, Chat und auch Face to Face an. Einzugsgebiet ist Freiburg sowie die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen. Dadurch ist B2 sowohl Brückenbauer zu lokalen Hilfsangeboten, als auch Inklusionsmöglichkeit durch die Übergangsoption von digitaler- zu Face to Faceberatung. Im B2 Rat können sich Ratsuchende engagieren und über Websiteinhalte und Öffentlichkeitsarbeit mitbestimmen. Im B2 Treff können Ratsuchende niederschwellig an Freizeitangeboten in der Gruppe teilhaben. Die Beratung ist kostenlos, anonym und entspricht den DGSVO Datenschutzstandards. B2 Onlineberatung erfüllt zudem die Qualitätsstandards der deutschsprachigen Gesellschaft für psychosoziale Onlineberatung (DGOB) und wird von pädagogischen Fachkräften mit therapeutischer Weiterbildung angeboten. Das Projekt wird von dem katholischen Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit IN VIA in der Erzdiözese Freiburg durchgeführt und durch die Aktion Mensch finanziert.

Themenspektrum: Alle psychosozialen Themen im jungen Erwachsenenalter, insbesondere schambesetzte Themen wie Sexualität, psychische Probleme, Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, oder introvertierte & ausgegrenzte Ratsuchende.

Weitere Infos: www.b2-freiburg.de E-Mail: info@b2-freiburg.de

Informationsmaterial für Studierende, Schülerschaft oder Plakate können per Mail angefordert werden.

• Gesetzliche Betreuung in Zeiten von Corona

Angela Burkart, gesetzliche Betreuerin, reichte 17 Stickpunkte zu ihrer Arbeit während der Corona-Zeit ein.

1. Zuerst ein Gefühl von Unwirklichkeit, verbunden mit der Hoffnung, endlich genug Zeit für die Büroarbeit zu haben.
2. Feststellen, wie wichtig für die Betreuten die erhöhte Erreichbarkeit ist, Stabilisierung der Leute durch viele Kontakte via Telefon, Handy, Whatsapp, Email. Die Menschen wissen, dass ich da bin, erreichbar und ansprechbar
3. Die Kontaktsperre ist nicht nur schlecht, weil man gezwungen ist, sich auf das Wichtigste zu beschränken, eine neue Struktur bildet sich heraus
4. Der Wegfall aller ambulanter Strukturen wirkt sich erheblich auf Wohlbefinden der Betreuten aus, mit Rückgang der Eigenverantwortlichkeit, Hygiene, Antrieb bis hin zu Verwahrlosungen, Zunahme von psychotischem Erleben und Verhalten, Rückfälle in längst überwunden geglaubte Zustände, Suchtverhalten
5. Das Besuchsverbot in stationären Einrichtungen macht ungute Gefühle, v.a. wenn per E-Mail Betreuer und Angehörige zum Ausfüllen einer blanko Patientenverfügung aufgefordert werden. Mein Hinweis, dass dieses Vorgehen auch in Zeiten von Corona nicht rechtens ist, weil niemals eine Patientenverfügung von einer anderen als der betroffenen Person abgegeben werden kann, verhallt ohne jede Rückmeldung. Was geschieht innerhalb der Einrichtungen?
6. Große Sorge um Leben und Gesundheit der häufig hoch belasteten Betreuten
7. Betreute können nicht verlegt werden, Einrichtungen haben Aufnahmestopp, Erstgespräche finden nicht statt. Betreute harren monatelang in Kliniken oder Heimen aus, weil sie nicht herausdürfen, zuhause nicht versorgt werden können, ambulante Dienste nicht arbeiten. Ein Gefühl von „nichts geht mehr“ macht sich breit.
8. Man verliert zunehmend den Kontakt zu den Menschen, weiß nicht mehr, wie es ihnen geht, bräuchte den direkten Kontakt
9. Wichtige Operationen werden verschoben, die Menschen leiden. Als sie endlich stattfinden, ist der begleitende Aufwand extrem. Andererseits klappen in halbleeren Kliniken die Abläufe tadellos, die Wartezeiten verkürzen sich, Termine werden eingehalten
10. Bei der Annahme von neuen Betreuungen stellt sich heraus, dass der persönliche Erstkontakt elementar ist. Selbst wenn vereinbart war, dass kein pers. Kontakt stattfinden kann, löst sich das Problem nicht. Trotz jahrelanger Erfahrung und regelmäßigem Austausch am Telefon mit geschäftsfähigen Betreuten kommt die Betreuungsarbeit (Sozialhilfeantrag, Abklärung Wohnung/Heim, Finanzen etc.) nicht voran und sorgt für Unmut auf allen Seiten.
11. Manche Betreuungsgerichte schicken Erinnerungen und Mahnungen für die Abgabe von Vermögensabrechnungen. Ein zusätzliches Ärgernis, das den Versuch, das Notwendige zu leisten, konterkariert.
12. Die alltägliche Arbeit ist unglaublich mühsam, umständlich, alles dauert länger. Die Arbeit muss weitergehen, doch wie? Die MitarbeiterIn befindet sich im Homeoffice, die Akten werden ausgetauscht, was die Arbeit noch mehr verzögert. Als hilfreich erweist sich ein eingespieltes Netzwerk mit Kontakten, bei denen bereits ein Vertrauensverhältnis besteht, sei es bei Äm-

tern, Behörden, Einrichtungen, begleitenden Diensten. Gefragt sind kreative Lösungen zur Bewältigung selbst schlichter Probleme wie z.B. die Frage, wie das Geld an die Leute kommt oder wie Heimbewohner mit Zigaretten versorgt werden können.

13. Bei manchen Betreuten tauchen ungeahnte Fähigkeiten auf – ein Betreuer legt an zwei Tagen jeweils ein 1000-Teile-Puzzle, Nachschub muss geordert werden
14. Das Fehlen von persönlichen Kontakten, Austausch mit KollegInnen, etc. wirkt sich zunehmend belastend auf Stimmung und Arbeitsbewältigung aus
15. Die Work-Live-Balance gerät aus dem Gleichgewicht, weil positive Momente in der Arbeit fehlen, und zusätzlich der Ausgleich in Freizeit und Privatleben erheblich eingeschränkt bis völlig unmöglich ist
16. Die Anerkennung unserer Arbeit als „systemrelevant“ bringt ein bisschen Balsam auf die geschundene Betreuer-Seele
17. Große Erleichterung, dass die Vergütungserhöhung im Jahr zuvor beschlossen wurde, weil sie dieses Jahr bestimmt nicht erfolgt wäre.

• Kurzmitteilungen

○ Veranstaltungen/Fortbildungen

- Online-Seminar: 2. Freiburger PPA-Symposium Psychiatrie und Psychotherapie – aktuell. 19. SEPTEMBER 2020. Hörsaal der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ecke Karlstraße/Hauptstraße, 79104 Freiburg.
<https://www.uniklinik-freiburg.de/ppa.html>
- Digitale Veranstaltungsreihe: Videoimpulse zu Resilienz in Freiburg.
<https://www.resilienzinfreiburg.de/>
- Neues Programmheft des Recovery-College Gütersloh <https://www.recovery-college-gt-owl.de/>

○ Veröffentlichungen

- Ein Artikel aus der Süddeutschen Zeitung über das belgische Dorf Geel, das das Konzept Begleitung seelisch belasteter Menschen in Gastfamilien seit 600 Jahren zur Aufgabe des gesamten Dorfes gemacht hat. <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/die-loesung-fuer-alles/das-wunder-von-geel-86565>

• Abonnement und Datenschutz

Wenn Sie diesen Newsletter bisher nicht direkt erhalten haben und ihn abonnieren möchten, melden Sie sich bitte [hier](#) an.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, bestellen Sie ihn bitte [hier](#) ab.

Als Abonnent*in des GPV-Newsletters haben Sie die [Datenschutzerklärung](#) zur Kenntnis genommen und sind mit der Speicherung und Verarbeitung von Vorname, Nachname und E-Mail-Adresse gemäß DSGVO zum Zweck des Newsletterversands einverstanden.

• Ihr Beitrag im Newsletter GPV

Der Newsletter des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Breisgau-Hochschwarzwald erscheint mehrmals jährlich. Sie haben die Möglichkeit, Ankündigungen aus Ihrem Bereich in den Newsletter aufnehmen zu lassen. Schicken Sie dazu Texte zur Veröffentlichung im Newsletter digital an christoph.keim@lkbh.de.

Sie helfen dabei, den Newsletter weiterhin übersichtlich zu gestalten, wenn sich Ihre Texte an der Länge von maximal 1.500 Zeichen ohne Leerzeichen orientieren.

Bitte fassen Sie Ihre Informationen nach folgendem Muster zusammen:

- Überschrift
- Kurzer, prägnanter Text
- Internetlink zu weiteren Informationen

Kürzungen der Mitteilungen sind der Endredaktion vorbehalten.

In die aktuelle Ausgabe des Newsletters sind Beiträgen und Hinweisen aufgenommen von unterschiedlichen Personen, die diese zur Veröffentlichung eingereicht haben.

Vielen Dank!

Impressum

Herausgeber

.....

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

Aktive Teilhabe & Pflege

Stadtstraße 2
79104 Freiburg im Breisgau
Telefon: 0761 2187-0
Telefax: 0761 2187-9999
E-Mail: poststelle@lkbh.de

www.breisgau-hochschwarzwald.de

Ansprechpartner

.....

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

Psychiatriekoordination
Christoph Keim

Stadtstraße 2
79104 Freiburg im Breisgau
Telefon: 0761 2187-2911
Telefax: 0761 2187-772911
E-Mail: christoph.keim@lkbh.de

